

Amts & Intelligenzblatt

für den

erscheint Mittwoch und
Samstag und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr.
die zweispaltige Zeile
oder deren Raum
3 Kreuzer.

No 65.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Samstag den 17. August 1867.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Forstamt Schorndorf.
Leier Blüderhausen.

Schalholz-Verkauf.

Dienstag und Mittwoch den 20. und 21. I. Mts.
in den Waldtheilen Sandbühl, Lochdohel, Hochberg-
wand, Brand, Aitenbächle, Vogel-
beuren-Ebene, Schirben: 4 Klast-
ter buchene und birkenne Scheiter
und Prügel, 19 $\frac{1}{4}$ Klastern tannene
Scheiter und Prügel, 96 $\frac{3}{4}$ Klast-
ter meist tanneses Anbruchholz.



Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr und zwar: am er-
sten Tag in Sandbühl auf dem neuen Weg, am zwei-
ten Tag auf der Nägeles-Wiese.

Schorndorf, den 12. August 1867.

R. Forstamt.
Plieninger

Waiblingen. Die Verpachtung des städtischen Fisch-
Wassers findet

Montag früh 7 Uhr

auf dem Rathhaus statt,

Stadtschuldheissenamt.

Waiblingen.

Die Kirchenopfer, welche in der Diöcese für den Schul-
hausbau in Seeburg, Dekanats Urach, gefallen sind, haben
betragen:

In Waiblingen: 15 fl. 8 kr. (darunter 48 fr. nachträg-
licher Beitrag von H. B. B.), Veinstein 5 fl. 18 kr. 3 hl.,
Birkmannsweiler 5 fl., Wittenfeld 3 fl. 37 kr., Buoch 3 fl.
35 kr. 3 hl., Enderzbach 9 fl. 9 kr., Großheppach 5 fl. 42
kr., Hegnach 1 fl. 20 kr., Hertmannsweiler 1 fl. 45 kr., Hoch-
berg 31 kr. 3 hl., Hochdorf 1 fl. 30 kr., Hohenacker 1 fl 10
kr., Korb 3 fl., Neffarrens 2 fl., Neustadt 2 fl. 31 kr. 3 hl.,
Oppelsbohm 4 fl. 6 kr., Schwittheim 3 fl. 5 kr., Strümpfel-
bach 7 fl. 26 kr. 3 hl., Winnenden 8 fl. 54 kr. Zusammen
84 fl. 49 $\frac{1}{2}$ kr.

Es wird dies mit herzlichem Dank und Segenswunsch für
die Geber bekannt gemacht.

13. August 1867. Kön. Dekanatamt. Bühler.

Stetten, Oberamt Cannstadt.

Nächsten Dienstag, den 20. August, von Morgens 8 Uhr
an verkauft die Unterzeichnete in Stetten: 3 Mostpressen, 2
Mahltröge sammt Stein, verschiedene Fässer, Schreinwerk
und verschiedene Haushaltungsgeräthschaften, wozu einladet
Joh. Foldan's Wittwe.

Wittfrau Abele z. Waldhorn hat ihren besizenden
Keller am Kirchgäble um 500 fl. verkauft, und kommt
derselbe nächsten Montag den 19. August, Nach-
mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in öffentlichen
einmaligen Aufstreich.

Waiblingen. Nächsten Montag, Vorm. 11 Uhr, wird
der Pörch auf dem Rathhaus verkauft. Stadtpflege.

Güter und Obst-Verkauf.

$\frac{1}{8}$ Mrg. 11,3 Mth. im innern schmalen Pfad nebst
4,4 Mth. Weg neben Ch. Kienzle Wwe. u. Ch.
Pflüger ist angekauft um —: 302 fl.
 $\frac{1}{8}$ Mrg. 32,7 Mth. Baumader in den Siehengärten neben
Milh. Merz u. Ch. Frank um —: 80 fl.
 $\frac{5}{8}$ Mrg. 16,2 Mth. Baumwiesen im Katzenbach nebst circa
108 Sri. Obst neben Stadtrath Wöhrner Wwe. u. Gottlieb
Läfele, Kübler um —: 527 fl.
Diese Güter kommen am nächsten Montag d. 19. August
Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Waiblingen

Obst-Verkauf.

Aus der Heide wwa a zichen Pflege wird der Obstertrag
von 1 Viertel 16 Mth. Baumgut im Ueberaus circa 50 Eimer
verkauft. Liebhaber versammeln sich am nächsten Montag den
19. d. Mts. Morgens 7 Uhr an der Korler Staie.
Lorenz Desterle.

Waiblingen.

Baumgut-Verkauf.

Unterzeichneter hat ungefähr 1 Morgen Baumgut in der
Uhlkinge dessen Ertrag mindestens zu 20 Eimer Most ange-
schlagen ist mit einem Faß von 3 $\frac{1}{2}$ Eimer um den billigen
Preis von 800 fl. verkauft. Das Baumgut mit dem
Faß wird an den Käufer unter folgenden billigen Be-
dingungen abgegeben: 200 fl. baar oder auf einen guten
Bürgen, das übrige in beliebigen Zielern. Da das Gut 2
Fahrwege hat, so kann es gut in 2 Theile getheilt werden.
Nächsten Montag den 18. August, Nachmittags 2 Uhr findet
der Aufstreich auf dem Rathhause statt, wozu weitere Kaufs-
liebhaber eingeladen werden. J. F. Lämmle.

Waiblingen. Durch den Verkauf meiner Geber ist
mir meine Bismühle mit zwei Traht-Sieb entbehrlich, und
setze dem Verkaufe aus; auch verkaufe ich zwei Frucht-Säfen
je 12 Scheffel Frucht haltend mit mehreren Abtheilungen, sie
sind zum Auseinanderlegen gemacht, gegen baare Bezahlung.
C. F. Lämmle.

Waiblingen. Da die Theilnahme an dem Vieh-Ver-
sicherungs-Verein eine so geringe geworden ist, indem bei
der letzten Gelder-Einziehung viele Mitglieder von der Bezah-
lung sich enthielten, wodurch ihr Austritt ersichtlich erscheint,
so ist es nicht möglich, daß der Fortbestand desselben von
Dauer mehr sein kann. Im Fall eines Unglücks würde dann
die Auflage so gesteigert, daß unter den Restmitgliedern jeden-
falls Unzufriedenheit eintreten dürfte, weshalb sich die Com-
mission veranlaßt sieht, den Verein als hiemit aufgelöst zu
erklären.

Im Namen der Commission
der hies. Vorstand
Stüber.

Waiblingen, 16. Aug. 1867.

Thuringia

Versicherungsgesellschaft in Erfurt

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler, wovon
2,243,000 Thlr. — Sgr. — Pf. begeben.

Prämieeneinnahme 1866: 920,917 Thaler

Reserven: 754,362 Thaler.

Die Gesellschaft fährt fort zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen aller Art abzuschließen. Unterzeichnete empfehlen sich für den Abschluß solcher Versicherungen besonders auch für Landwirthschaftliche Feuer-Versicherungen.

Im August 1867.

Kaufmann Carl Steinlen in Waiblingen.

Wundarzt Böhlinger in Bittenfeld.

Lehrer Hofmann in Steinach.

Kaminfegermeister Beiz in Winnenden.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Mangel an Raum

1 rundes Faß von 2 1/2 Eimer,

1 Oval-Faß von 2 Eimer.

Die Liebhaber wollen sich am nächsten Montag Nachm. 1 Uhr in meinem Keller einfänden.

Den 16. August 1867.

Amtpfleger
Steinbuch.

Für Mosterei- und Keller-Besitzer.

Billige, zweckmäßigste und dauerhafteste Einrichtung zum Einschlauchen von Getränken in den Keller, Kautschuckschläuche von 16 fr. an pr. Fuß, welche weder Bretter noch sonstige Unterlagen bedürfen, verkaufen

Gebrüder Schieber
in Gplingen a Neckar.

Waiblingen.

Wir erlauben uns auf bevorstehende Gebrauchszeit auch in diesem Jahr unsre **Mostpreßtücher** bestens zu empfehlen.

Carl S. Im. Scheffel.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als

Schuhmacher

etabliert habe. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, auf das beste und billigste zu arbeiten. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Gottl. Frank,
wohnhaft auf der Staig

Waiblingen.

Ausgezeichneten Wein,

1866r, schenkt aus den Schoppen zu 6 fr.

Mayer, zum Stern.

Soeben ist erschienen und zu haben in D. Bosheuyers Buchhandlung in Cannstatt:

Atlas für württembergische Volksschulen enthaltend Karten von Württemberg u. Hohenzollern, Deutschland, Europa, westliche u. östliche Halbkugel, Vereinigte Staaten v. Nord-Amerika u. Palästina. Bestens ausgeführt, Preis nur 6 fr.

Ferner:

Sämmtliche Gedichte

von

Friedrich von Schiller,

Cotta'sche Original-Ausgabe,

343 Seiten, weißes Papier, deutlicher Druck. Preis 9 fr.

Empfehlung.

Herr Pyrotechniker **Wobmann** in Winnenden hat mir einen Backofen nach eigener Construction gefertigt. Derselbe backt so vorzüglich, und ist mit Heizung desselben eine so große Holzersparnis verbunden, daß ich mich verpflichtet fühle, ihn öffentlich zu ähnlichen Arbeiten Jedermann zu empfehlen.

Hohenacker, den 25. Juni 1867.

Gottlieb Männer, Bäcker.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Auf obige Empfehlung hin zeige ich hiermit an daß ich in nächster Woche hierher kommen werde, und im Gasthof zum Adler zu sprechen bin.

Achtungsvoll

Wobmann, Pyrotechniker
in Winnenden.



400 fl. sind gegen gute doppelte Sicherheit auszuleihen. Von wem, sagt die Redaction.

Von heute an wird wieder Obst gedörrt bei Gottlieb Moritz.

Waiblingen.

Guter neuer Most, der Schoppen zu 2 fr. ist zu haben bei

Bäcker Plesing.

Ein leichtes Handwäglele wird zu kaufen gesucht von C. Wahler.

Guts-Verwalter Forer auf Schloß Nemsart sucht einen **jungen kräftigen Vieh-Knecht**, mit guten Zeugnissen versehen, zum sofortigen Eintritt.

Unterzeichnetem ist eine Wagenwaage, eine Halbwaage u. eine Handsäge abhanden gekommen, diejenigen, so es mitgenommen haben, ersuche ich, diese Gegenstände mir in Wäldo wieder zurückzugeben, wenn nicht, so werde ich es als gestohlen betrachten.

Carl Durchlaub, Sonnenuwirth.

Kleinheppach.

Warnung vor Vorgen.

Da meine Frau ohne allen Grund unter dem Vorwande Schulden auf Schulden zu machen, von mir fortgelaufen ist, so will ich hiermit Jedermann gewarnt haben, ihr auf meinen Namen etwas zu borgen, da von mir in keinem Falle Entschädigung geleistet wird.

Den 16. August 1867.

Matthäus Sinderer.

Bermischte Nachrichten.

Stuttgart, 12. Aug. Da die Besitzer effektiver Waare die bisherigen Preise nicht verlassen wollen, die Käufer aber sehr zurückhaltend sind, so gestaltete sich der Verkehr auf der heutigen Landesproduktenbörse ziemlich flau. So weit bis jetzt Nachrichten vorliegen, lieferte die diesjährige Ernte bei uns die erwartete Garbenzahl nicht, dagegen ist die Qualität der heurigen Frucht ungleich besser, als im vorigen Jahre. Im ganzen östlichen Europa fiel sie vortrefflich aus, im größten Theile Mitteleuropas kann sie als gut bezeichnet werden, und auch in Frankreich blieb sie keineswegs hinter der vorjährigen zurück. Auch die Nachrichten aus Amerika lauten fortwährend günstig, und scheint es, daß dort eine überaus reiche Ernte gesichert ist. Für neuen ungarischen Weizen wurde heute 7 fl. 30 kr., für Banater Weizen 7 fl. 40 kr., für neuen bayerischen Kernen 7 fl. 30 kr., für neue sehr schöne inländische Gerste 4 fl. 42—54 kr. gefordert; letztere und Roggen blieben ohne Handel. Futtermehl stand auf 3 fl. 36 kr., Kleie auf 2 fl. 36 kr. und waren beide sehr gesucht.

(Viehseuche.) In dem Stall des Gutsbesizers zu Osterbuch Dtl. Malen ist unter dem Vieh ein starkes Katarrhfieber mit Blasenanschlag aufgetreten. Man vermuthete anfangs den Ausbruch der Rinderpest; doch hat sich diese Vermuthung glücklicherweise nicht bestätigt. Obgleich indessen schon um die Weiterverbreitung des Katarrhfiebers zu verhüten — die Absonderung der erkrankten von den gesunden Thieren, Stall- und Markungssperre verfügt.

(Selbstmorde.) Ulm, 13 August. Der heutige Tag mit seiner afrikanischen Hitze, für die Ernte und den Weinbau ein Segen, ist für zwei hiesige Bürger ein Unglückstag geworden, indem sie beide zu dem traurigen Entschluß kamen, sich das Leben zu nehmen. Nadbauer Lehner, ehedem ein Mann von auffallender Kraft, hatte seit einer schweren Krankheit, in welcher er zusammenfiel, immer wieder Spuren von Schwermuth gezeigt. Man fand ihn heute Abend in seinem Wohnzimmer erhängt. — Ein anderer Bürger von hier, Feilenhauer Pfister, der bei Festen in der Friedrichsau, bei Messen in Ulm und auswärts einen Schießstand aufstellte und dadurch allgemein bekannt wurde, hat ebenfalls, seines Lebens überdrüssig, den Tod gesucht, indem er sich gestern Abend in seinem Keller erhängte. (U. Schn.)

(Falschmünzer.) Das K. Oberamt Saulgau fordert die Besitzer doppelter österr. Louisd'or, vergoldeter Stücke zu 3 Gros. und halber Franken auf, sich zu melden, da in seiner Galt sich eine Bande von Falschmünzern befindet, an deren Spitze ein Schreinermeister Albert Hirschbühl von Fulgenstadt genannt wird.

Karlsruhe, 14. Aug. So wären denn die schönen Tage des 2. bad. Landeschießen vorüber und Jeder, der Gelegenheit hatte, das Fest zu besuchen, muß sich sagen: es war schön, ich hätte mir das nicht erwartet. Das Fest, vom schönsten Wetter begünstigt, war in jeder Beziehung ein gelungenes; und wir mußten gegenüber den verschiedenen Fest-Comités es dankend anerkennen, wie Alles richtig vertheilt und jede Abtheilung ihre Schuldigkeit gethan. (W. Loszty.)

Frankfurt, 15. August. Durch den heftigen Brand eines Hauses an der Mehlwaage und Fahrgasse fing heute Nacht 12 Uhr der Kaiserdom mit dem Pfarrthurm Feuer. Das Innere der Kirche und des Thurmes ist nahezu ausgebrannt. Einige Nachbarhäuser stehen in Flammen.

Bayreuth, 11. Aug. Die Brodvergiftung bildet noch immer das Tagesgespräch. Die Mehrzahl der Erkrankten kann bereits ihrem Berufe nachgehen, einige müssen das Bett noch hüten. Als die Vergiftung bekannt wurde, und Schott erklärte, daß von dem Weißbrode auch nach Heimerstrenth gesandt sei, fuhr der K. Bezirksamtman, Regierungsrath Kellein, sofort dahin, um geeignete Vorkehrungen zu treffen, die sich denn auch als völlig wirksam erwiesen haben. Von dem Resultat der strafrechtlichen Untersuchung werde ich Sie seiner Zeit in Kenntniß setzen. (N. C.)

Paris, 13. August. Der „König von Griechenland“ ist hier angekommen. — Der „Stendard“ hält es für wahrschein-

lich, daß der „Kaiser von Oesterreich“ am 28. Aug. nach Paris kommen werde. — Wie die „France“ meldet, wird der Kaiser und die Kaiserin am 17. Aug. nach Salzburg abreisen, auf der Hinreise in Augsburg übernachten und vier Tage in Salzburg bleiben.

— 14. August. Der „Stendard“ sagt, der Kaiser von Oesterreich werde wahrscheinlich am 28 d. M. nach Paris kommen. — Nach der „Patrie“ hat ein französisches Geschwader in Candia 2000 kandiatische Greise, Frauen und Kinder aufgenommen.

Paris, 10. Aug. In Bordeaux ist eine furchtbare Katastrophe eingetreten. Ein heftiger Brand brach gestern Abend in dieser Stadt aus und traf im Keller eines dieser Häuser auf explosive Gegenstände; sowie das Feuer sie erreicht hatte, fand eine ungeheure Explosion statt, die Gebäude flogen in die Luft, mit ihnen 80 Personen; 7—8 Polizisten, eine Anzahl Gendarmen, unter diesen ihr Hauptmann und ihr Kommandant, wurden getroffen. Auch der Kommandant der Feuerwehr, Laporte, ist schwer verwundet. Augenblicklich ist man Herr des Feuers und stellt eifrig Nachgrabungen an. Man fürchtet, noch auf neue Opfer zu treffen.

Korfu, 11. August. Das griechische Grenz-Uebungslager, wohin auch die Reservon dirigirt werden, ist unter den Befehl der Generale Souzo und Smolenz gestellt. Zur Bewaffnung der Nationalgarden erwartet die Regierung 30,000 Stück Gewehre; 10 Feldbatterien werden bereit gestellt. (Fr. Journ.)

Belgrad, 8. Aug. Die Dinge im Oriente gestalten sich immer kritischer. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß Hellas noch in diesem Monat entweder förmlich den Krieg an die Pforte erklären oder aber seine Unterstützung des kandiatischen Aufstandes in einer Weise zeigen wird, daß man von Konstantinopel aus den Handschuh nach Athen wird schicken müssen. In solchem Falle werden, wie es heißt, unverzüglich alle Griechen der Türkei zu den Waffen greifen. Schon jetzt ist die Stimmung unter ihnen eine solche, daß die Pforte überall große Garnisonen halten muß. Daß sich Griechenland auf eine russisch-preussische Allianz stützt, wird hier wenigstens als Thatsache betrachtet. Allein man irrt kaum, wenn man behauptet, daß auch Nordamerika's active Unterstützung den Griechen gesichert sei. Geht es aber auf einem Punkt des Orients los, so weiß der Himmel wo die Grenzen des Brandes sein werden. Ich bitte die gegebenen Data als aus guter Quelle geschöpft zu betrachten. (N. Z.)

Griechenland. Das Brigantenwesen in Griechenland hat einen empfindlichen Schlag erlitten und zwei seiner Hauptrepräsentanten, Leute von europäischem Nuse, die in manchen Romanen von phantastereichen Schriftstellern, die sie nie gesehen, zu interessanten Schnapphähnen aufgestuzt worden waren, auf ein Mal verloren. Der Correspondent der „Times“ schreibt aus Athen: „Nie habe ich eine Nachricht mit solchen Vergnügen mitgetheilt, als die, daß Rizos, der König der Berge, nie mehr auf die Straße von Athen nach Marathon hinabschauen, noch Laphasanes einem zweiten Finanzminister ein mächtiges Lösegeld auspressen wird. Beide wurden von den Bauern von Argolis erschlagen. Nachdem Rizos seiner Zeit die Unterhandlungen, die aus dem König der Berge einen Freiwilligenchef in Kreta machen sollten, abgebrochen, begann er sich in seinen Schwärmen in den Bergen nicht mehr sicher zu fühlen, indem er drei seiner Vertrauten in Verdacht hatte, von der Regierung bestochen, seinem Leben und seiner Freiheit nachzustellen, und er beschloß daher sich nach dem Peloponnes zu begeben und sich den dortigen Banden anzuschließen. Aber die Bluträcher waren ihm auf den Fersen. Kaum war er auf der Halbinsel angekommen, als man ihm den Weg nach Attica abschnitt und die Bauern sich in Masse erhoben und eine großartige und wüthende Räuberhecke begannen. Am 24. Juni umringten die Landbewohner von Argolis, Mycenae und Tyrina die Banden des Laphasanes und Rizos und brachten sie zum Stehen; die Räuber fochten wie Wölfe, aber die Bauern und Gendarmen hielten ihnen wacker Stand. Eine Reihe Todter und Verwundeter fielen auf beiden Seiten, aber die Nacht kam heran, ehe es gelang, die Plagegeister des Landes zu ergreifen, und unter dem Schutze der Finsterniß glückte es ihnen noch einmal, zu entkommen. Aber nicht auf lange Zeit. Die

erbitterten Bauern, die sehr gut das Schicksal kannten, das ihrer wartete, wenn nur einige der Räuber ihnen entweichen sollten, auch keinerlei Lust fühlten, ihre Gehöfte durch die Schurken niederbrennen und Weiber und Kinder ermorden zu sehen, folgten ihnen wie die Bluthunde unablässig, bis sie dieselben in der Gewalt hatten. Die Anstrengungen der Gendarmerie, schließlich die gefangenen Räuber für einen regelrechten Prozeß aufzuspüren, erwiesen sich als vollständig erfolglos. Der Jahre lang von dieser Verbrecherschaar auf's heußerste getriebene Bauer traute der Regierung nicht und gab keinen Bardon, nur um sicher zu gehen, daß die Unholde unschädlich gemacht seien. Keiner von den Banden kam mit dem Leben davon, und der Kopf des Königs der Berge, der seit Jahr und Tag Attica geschreckt, wurde nach Athen gebracht und öffentlich zur Schau gestellt, um dem Volke zu zeigen, daß er wirklich aus der Welt geschafft sei." (Fr. J.)

— In unserm letzten Blatte war die Rede von dem Bahismus in Persien. Diese Sekte besteht gegenwärtig dort noch fort, zählt fanatische Anhänger und eben so fanatische Verfolger. Reisende, welche aus Teheran ankamen, erzählten von neuen haarsträubenden Akten der Justiz, die in letzterer Zeit dort ausgeführt worden sind. Einige der religiösen Sekte der „Babi“ angehörige Individuen wurden am verhängnisvollen Gelschwanze zur Richtstätte geführt und daselbst in umgekehrter Leibesrichtung aufgehängt oder, je nach erschwerenden Umständen, lebendig in zwei Theile gespalten. Jedem dieser Unglücklichen war vor der Execution voller Bardon zugesichert worden, wenn er über das unsichtbare Haupt der Sekte mit Namen „Bab“ öffentlichen Fluch aussprechen wollte; allein alle zogen den Tod vor, indem sie erklärten, daß sie zwar heute sterben, aber in dreimal vierzig Tagen mit verjüngten Kräften wieder erstehen und an ihren Richtern Rache nehmen werden. Zehn abgeurtheilten Räubern sind die Hände oder Füße abgehauen worden, worauf die Gliederstumpfen in heißes Del getaucht wurden, um die Verblutung zu verhindern und die Heilung zu befördern. Einer jungen schwarzen Sklavin wurde wegen Diebstahls die rechte Hand abgehackt und die linke Brust ausgeschnitten. Eine hübsche Perserin wurde wegen Kupperei in Teppiche gewickelt und darin unter Hin- und Herwalken erdrosselt, nachdem vorher die Fenster der Reihe nach ihre rohen Lüste an dem armen Opfer befriedigt hatten. Eine Mitschuldige wurde in einen Sack gebunden und in einen tiefen Brunnen geworfen. (Süddeutsch. Sonntagsbl.)

Aus Batavia wird von einem Erdbeben gemeldet, welches am Morgen des 10. Juni in einem großen Theile von Java gefühlt wurde. Das Erdbeben scheint mit einem Ausbruche des Vulkans Merapi zusammenzuhängen, in dessen Nähe der Stoß sich am heftigsten bemerkbar machte. In der Umgegend von Djocja waren mehr als 500 Menschen umgekommen, darunter 12 Europäer. Der Schaden an Zucker- und Indigofabriken in diesem Distrikte wird auf eine halbe Million Gulden geschätzt. Es wird von Erdverschiebungen, Erdfällen und Erhebungen berichtet, Quellen sind plötzlich versiegt und andere entstanden. Auch auf den Schiffen an der Küste hat man den Stoß gefühlt.

Newyork, 13. Aug. Der Leichnam Maximilians wurde dem preussischen Gesandten Baron v. Magnus übergeben.

— Schatzgräber. Vor einigen Jahren, so schreiben amerikanische Blätter, kam ein deutscher Jude, Namens Schwarz auf die Iree, daß sich in den Abzugskanälen von New-York wohl mancher werthvolle Gegenstand befinden möchte, stieg hinab in das unterirdische Labyrinth und brachte nach dreitägiger Expedition Juwelen, silberne Löffel, Gabeln u. s. w. im Werthe von etwa 27,000 Dollars an das Licht. Er war damit jedoch nicht zufrieden, sondern meinte, seine Ausbeute würde beträchtlich größer gewesen sein, wenn er sich in dem Genirre der Canäle hätte orientiren und nach dem beglücktesten Theile der Stadt hätte finden können, wie es seine Absicht gewesen. Da ihn die überstandenen Gefahren der Tiefe von einem weiteren Versuche abschreckten, so unterließ er einen zweiten Versuch und es fand sich lange Zeit auch kein zweiter

Abenteurer als Nachfolger, bis endlich ganz neuerdings eine Expedition aus drei Personen, einem Manne, einem Knaben und einem Mädchen sich aufmachte und etwa eine Woche lang die Kloaken durchstöberte. Nur die beiden jüngeren Mitglieder der Gesellschaft kamen aber wieder ans Tageslicht und brachten als Lohn ihrer Mühe eine Beute mit, welche die amerikanischen Blätter auf anderthalb Millionen Dollars ansetzen.

Die bismarck'sche Laus

In den norddeutschen Sagen, Märchen und Gebräuchen von A. Ruhn und W. Schwarz, Leipzig 1848, ist unter No. 155; S. 134. unter obiger Ueberschrift und mit der Zeichnung „mündlich“ buchstäblich Folgendes zu lesen:

„Südlich von Bismarck steht auch der Thurm einer Kirche; das ist die Stelle, wo ehemals die Stadt gestanden haben soll, bis sie im Kriege zerstört wurde und nun ihre jetzige Lage erhalten hat. Der Thurm aber fährt weit und breit den Namen der bismarck'schen Laus und wird erzählt, daß man früher mit großen Opfergaben zu dieser Kirche gewallfahrtet sei, und diese seien auch nöthig gewesen, da oben in der Spitze des Thurmes eine große Laus an einer Kette gelegen, die täglich mehrere Pfund Fleisch gefressen. (Es ist nur gut, daß die Laus unser 19. Jahrhundert nicht erlebt hat. Denn jetzt müßten ihr natürlich neben dem Fleisch täglich acht Cigarren geliefert werden.) (D. B.)

Mädchenschmuck.

Wißt ihr, ihr Mädchen, was so lieblich euch kleidet,
Reizender noch als Purpur und Gold?
Um was selbst Cythere euch Holbe benedict,
Um was man stets Achtung und Liebe euch zollt?
Dies ist ein Blümchen, nicht jeder bekannt:
Stille Bescheidenheit wird es genannt.

Wißt ihr, ihr Mädchen, was euch so sehr schmücket,
Was schöner noch strahlt als Edelstein;
Was obendrein minder die Stirne euch drückt,
Als Ketten und Nadeln und Diamantreih'n?
Es ist eine Perle von köstlichem Werth:
Eitsamkeit heißt sie, von Allen geehrt.

Wißt ihr, ihr Mädchen, was euch so schön zieret,
Was heller noch glänzt als Silber und Band,
Wodurch ihr die Herzen auf ewig regieret,
Was schätzbare ist als Flitter und Tand?
Das, was vor Allen den Vorzug noch hat?
Es ist die Unschuld in Wort und in That.

Und dann um diese, unschätzbar vereinet,
Schlingt ihr zum Bunde die Anmuth herum,
Schlägt sühlend das Herz, wo Unglück still weinet,
Ist hilffreich die Hand, die That bleibet stumm:
Dann habt ihr den Schmuck, der Jeden entzündet;
Ein solch Geschmeid mehr als Alles euch schmücket.

Waiblingen, Brodpreise vom 15. August 1867.

Bei sämmtlichen Bäckern der Stadt kostet 2 Pfd. weißes Brod 9 kr., dergleichen 4 Pfd. schwarzes Brod 16 kr., 1 paar Wecken wiegt bei Bäcker Kaufmann 8 1/2 Lth., bei den Bäckern Maier, Blessing, Baun, Häusermann, Pfander, Breyer, Holzwarth, 8 Loth, bei den Bäckern Sailer, Mergenthaler, Reinhardt Pfeleiderer Grieb, 8 1/2 Lth.

Fruchtpreise vom Winnenden Fruchtmarkt

am 15. August 1867.

Getre e- Gattv gen.	Höchster Preis.		Mittel Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel i. Ctr.	5	11	5	3	4	58
Haber	5	40	5	35	5	28